einander, so daß wir kaum fehlgehen können, wenn wir sie ungefähr um 670 ansetzen (ein Jahrzehnt auf oder ab gern zugegeben). Nämlich 'neben einander' auf einer und derselben Inschrift. Womit es indeß im Grunde auf Eins hinauskömmt, wenn von zwei ganz gleichzeitigen, demselben L·CORNELIO·L·F·SVLLAE·DICTATORI gewidmeten Inschriften die eine (Or. 567. I. R. N. 6796) FELICI und VICVS, die andere (ungenau publicirt von Gori Etr. II, S. 406) FEELICI schreibt. Mit demjenigen, was oben S. 316 über eine frühere Einführung des verlängerten I als der Apices erörtert wurde, verträgt sich dieß alles auf das Beste, dient ihm selbst zur Bestätigung. Drei verschiedene Zeitstufen, die einander, wenn auch mit übergreifenden Grenzen, abgelöst haben, liegen uns in sichern Belegen vor: 1) Gemination in Verbindung mit EI; 2) als Mittelstufe Gemination in Verbindung mit I; 3) Apices in Verbindung mit I; woran man dann allenfalls als 4te anschließen kann die des auf alle Vocale, auch das I, sich erstreckenden Apex in der Kaiserzeit, obwohl das wohl mehr Verwilderung als eigentliche Theorie gewesen ist, zumal da das Zeichen I immer daneben fortgeht. Dagegen von einer, mit der 2ten parallel zu stellenden Mittelstufe, in welcher Gemination und Apex zu gleichzeitiger Anwendung gekommen wäre, wissen wir — bis jetzt wenigstens — gar nichts.

S. 400 hätte ich, so wenig ich auch dort auf Erschöpfung des Stoffes ausging, doch noch mit einem Worte das im Drama vor Consonanten verkürzte hĭc hŏc (d. i. hi' ho') erwähnen sollen. — Daselbst Z. 2 lies prod für pro.

A., Juni 1859.

F. R.

Berichtigung.

In Bernays' Aufsatz lies S. 377 Z. 1. 2 welche einen für welcher seinen —.

Bonn, Druck von Carl Georgi.